



Der nackte Mann auf dem Sportplatz
(Quelle: DEFA-Stiftung)

10.11.26
18:00 Uhr
Nieder-
görsdorf

Kulturzentrum
DAS HAUS
Kastanienallee 21
14913 Nieder-
görsdorf OT
Altes Lager

Eintritt 3 Euro

DDR 1974
101 min, Spielfilm
FSK: ab 6 Jahren
R: Konrad Wolf
– mit Kurt Böwe,
Martin Trettau,
Ursula Karusseit,
Elsa Grube-
Deister

Der nackte Mann auf dem Sportplatz

Im „kleinen Tauwetter“ kurz nach dem Machtantritt Erich Honeckers entstanden, war „Der nackte Mann auf dem Sportplatz“ der erste und einzige DEFA-Spielfilm über einen gegenwärtigen Bildenden Künstler der DDR. Nach der Begegnung mit dem Bildhauer Werner Stötzer entwickelte Drehbuchautor Wolfgang Kohlhaase den Stoff und schlug diesen „seinem“ Regisseur Konrad Wolf vor. Erzählt werden dabei keine großen Utopien oder Enttäuschungen, sondern die kleinteiligen, oft absurden Freuden und Nöte eines Künstlers im sozialistischen Alltag.

17.11.26
19:30 Uhr
Lübbenau

Bunte Bühne
Güterbahnhof-
straße 61
03222 Lübbenau
/ Spreewald

Eintritt 5 Euro

DDR 1980/1988
103 min, Spielfilm
FSK: ab 6 Jahren
R: Rainer Simon
– mit Kurt Böwe,
Gudrun Ritter,
Käthe Reichel,
Michael Gwisdek

Jadup und Boel

Seit vielen Jahren wirkt Jadup im altmärkischen Wickenhausen als respektabler Bürgermeister. Ausgerechnet zur Einweihung der neuen Kaufhalle bricht ein Haus zusammen und fördert ein Notizbuch zu Tage, das den jetzigen Bürgermeister mit seinen jugendlichen Sehnsüchten, aber auch mit einem lange verdrängten Verbrechen konfrontiert. „Jadup und Boel“ war der letzte Spielfilm der DEFA-Geschichte, der nach seiner Endfertigung verboten wurde. Regisseur Simon durfte danach nur noch historische Stoffe verfilmen.



Jadup und Boel
(Quelle: DEFA-Stiftung)



Lerchen am Faden
(Quelle: Trigon-Film)

20.11.26
18:00 Uhr
Potsdam

Filmmuseum
Potsdam
Breite Straße 1A
14467 Potsdam

Eintritt 5 Euro

ČSSR 1969/1990
95 min, Spielfilm
Pädagogische
Empfehlung: ab
12 Jahren
R: Jiří Menzel

Gast für das
Nachgespräch
ist Dr. Christina
Frankenberg,
Stellvertretende
Direktorin des
Tschechischen
Zentrums Berlin.

Lerchen am Faden

Die Tschechoslowakei Anfang der 1950er Jahre, kurz nach dem kommunistischen Putsch: Auf einem Schrottplatz arbeiten aus verschiedenen Schichten stammende Gefangene, sogenannte „Volksfeinde“. Sie trotzen der Willkür mit unterschiedlichen Strategien, dabei kippt die im Grunde lebensbedrohliche Atmosphäre immer wieder ins Groteske. Menzels Verfilmung einer Kurzgeschichte des legendären Bohumil Hrabal entstand im Klima des „Prager Frühlings“, verschwand aber nach der Fertigstellung für viele Jahre im Keller – inzwischen waren die Panzer des „Warschauer Pakts“ eingerollt. Seine Premiere feierte der Film 1990 auf der Berlinale, wo er den „Goldenen Bären“ gewann.

Mut und Eigensinn

Die diesjährige „Zeitschnitt“-Reihe präsentiert Filme über Zivilcourage und eigensinnige, mitunter widersprüchliche Menschen, die sich gegen Willkür wehren oder für demokratische Teilhabe einsetzen.

Die fiktionalen und dokumentarischen Arbeiten behandeln sowohl ganz gewöhnliche Lebensbereiche als auch dramatisch zugespitzte Situationen und zeugen dabei von der Kraft der scheinbar Schwachen. Ganz gleich, ob authentischer Fall oder Fiktion, stets geht es darum, das täglich gelebte Leben zu den offiziell proklamierten Maximen ins Verhältnis zu setzen und die Differenz von Anspruch und Wirklichkeit aufzuzeigen. Es geht dabei nicht immer um spektakuläre Heldentaten oder prominente Fallbeispiele – oft entwickeln sich mutige Handlungen aus Alltagssituationen heraus. Gezeigt werden soll, mit welch unterschiedlichen Mitteln und Methoden – ob mit Witz, Mut, Beharrlichkeit oder Eigensinn – an scheinbar unveränderbaren Verhältnissen gerüttelt wird. Wie schon in vorangegangenen Ausgaben von „Zeitschnitt“ wird der Blick durch osteuropäische Filmperspektiven erweitert. Jeder Kinoabend beginnt mit einer filmhistorischen Einführung durch Dr. Claus Löser und endet mit einem gemeinsamen Publikumsgespräch.



Die Beauftragte
des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur



Programm

Filmreihe Zeitschnitt 2026

Mut und Eigensinn

www.aufarbeitung.brandenburg.de

In Kooperation mit

FILMMUSEUM POTSDAM



Abschied von Matjora
(Quelle: DEFA-Stiftung / Horst Wessler)

**21.5.26
19:00 Uhr
Potsdam**

Filmuseum
Potsdam
Breite Straße 1A
14467 Potsdam

Eintritt 5 Euro

UdSSR 1979/83
95 min, Spielfilm
FSK: ab 12 Jahren
R: Larissa Schepitko und Elem Klimow

*Gast für das
Nachgespräch
ist der Film-
wissenschaftler
Gary Vanisian.*

Abschied von Matjora

Das auf einer idyllischen Insel gelegene Dorf Matjora soll dem Bau eines Wasserkraftwerkes weichen. Im Widerstand entwickelt die Dorfgemeinschaft Kraft, erlebt aber auch Opportunismus und Willkür. „Abschied von Matjora“ war einer jener sowjetischen Filme, die im Rahmen von Glasnost und Perestroika aus dem Giftschränk geholt wurden. Seine künstlerische Autonomie überzeugt bis heute. Co-Regisseurin Larissa Schepitko konnte die Premiere nicht mehr erleben, sie verstarb 1979 bei einem Verkehrsunfall. Wie sie musste auch ihr Mann Elem Klimow jahrelange Arbeitsverbote erdulden. Ab 1986 setzte er sich beharrlich für kulturpolitische Reformen ein.

**23.6.26
18:00 Uhr
Cottbus**

OBEKINO |
Jugend-
kulturzentrum
Glad-House
Eigenbetrieb der
Stadt Cottbus
Straße der
Jugend 16
03046 Cottbus

Eintritt 5 Euro

DDR 1980/2014
60 min, Spielfilm
FSK: ab 0 Jahren
R: Konrad Herrmann – mit
Hans-Uwe Bauer,
Kurt Böwe,
Christian Grashof,
Johanna Schall

In Anwesenheit
des Regisseurs
Konrad Herrmann und
weiteren Gästen.

Titelfoto:
Quelle: Franz
Ritschel / Konrad
Herrmann

Rublak. Die Legende vom ver-messenen Land

Eines Tages treffen auf einem abseits gelegenen Hof mit wortkargen Bewohnerinnen und Bewohnern Landvermesser ein. Sie stellen sich als Vorboten von tiefgreifenden Veränderungen heraus. Bald werden auch hier die Bagger des Tagesbaus anrücken. Regie-Student Konrad Herrmann versuchte 1983 etwas Seltenes. Er verwob einen brisanten Gegenwartsstoff mit phantastischen Einschüben, die immer mehr Raum ergreifen. Dem Ministerium für Kultur war das zu viel. Der Film wurde verstümmelt. Erst 2014 konnte der Regisseur die verbotenen Bilder auffinden und wieder einfügen. Manchmal heilt die Zeit eben doch Wunden – vorausgesetzt, man tut etwas dafür.

Vorfilm: „Struga – Bilder einer Landschaft“
(DDR 1972, 27 min, Dokumentarfilm,
R: Konrad Herrmann)



Rublak. Die
Legende
vom ver-
messenen
Land
(Quelle:
Lutz Körner)



Solo für
Sanije –
Die wahre
Geschichte
der Solo
Sunny
(Quelle:
Alexandra
Czok)

**6.7.26
18:00 Uhr
Bad Belzig**

KleinKunstWerk
Bad Belzig
Mühlenhölzchen
1a
14806 Bad Belzig

Eintritt 5 Euro

D 2009
80 min,
Dokumentarfilm
FSK: ab 6 Jahren
R: Alexandra Czok

Solo für Sanije. Die wahre Geschichte der Solo Sunny

1979 drehte Konrad Wolf seinen letzten Spielfilm: „Solo Sunny“ porträtierte darin eine unangepasste junge Frau aus Ost-Berlin, die offensiv ihren Glücksanspruch durchsetzte. Als Vorbild diente die reale Person Sanije Torka. Der Dokumentarfilm von Alexandra Czok spürt ihrem Schicksal nach und rekonstruiert ein trotzig-ernüchterndes Leben zwischen Kinderheim, Gefängnis, Tingeltangel und Stasi.



Die Frauen der Solidarność
(Quelle: Verleih Sabcat Media)

**7.8.26
19:30 Uhr
Altlangosow**

Schul- und
Bethaus
Altlangosow
Altlangosow 11
15306 Seelow

Eintritt 5 Euro

**ab 19 Uhr
Garten & BAR**

D 2025
87 min,
Dokumentarfilm
FSK: ab 0
Pädagogische
Empfehlung:
sehenswert
ab 14 Jahren
R: Sylvie Kürsten

In Anwesenheit
der Regisseurin
Sylvie Kürsten.

Go Clara Go

Vor gut 50 Jahren erklärte eine Handvoll Künstlerinnen und Künstler die einstige sozialistische Vorzeigestadt Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) zur avantgardistischen Happening-Zone. Ob stumme Performances oder Pleinairs, überbordende Feste oder kaltnadelradierte Kollektivwerke – die Gruppe CLARA MOSCH und die genossenschaftlich organisierte „Galerie Oben“ bewiesen seit den 1970er Jahren, dass Kunst in der DDR freier agieren konnte als offiziell erwünscht – vorausgesetzt, man traute sich und hatte etwas zu sagen und zu zeigen.

**12.9.26
19:30 Uhr
Angermünde-
Wilmersdorf**

Scheunenkirche
Wilmersdorf
Wilmersdorfer
Str. 10
16278
Angermünde-
Wilmersdorf

Eintritt frei,
Spende erbeten

Polen 2012
104 min,
Dokumentarfilm
FSK: ab 12 Jahren
R: Marta Dzido,
Piotr Śliwowski

**16.9.26
20:00 Uhr
Neuruppin**

Hangar-312
Hugo-Eckener-
Ring 40
16816 Neuruppin

Eintritt frei,
Spende erbeten

D 2009
100 min,
Dokumentarfilm
FSK: 0
R: Jakobine
Motz,
Claus Löser

In Anwesenheit
der Regisseurin
Jakobine Motz
und des
Regisseurs
Dr. Claus Löser.

Die Frauen der Solidarność

Anfang der 1980er Jahre zählt die freie und selbstverwaltete polnische Gewerkschaft „Solidarność“ über 10 Millionen Mitglieder. Die Hälfte davon sind Frauen. Der Film rekonstruiert ihre bisher kaum erzählten Geschichten. Er spürt der Frage nach, warum die Erinnerung an die „weibliche Seite“ der Opposition so in Vergessenheit geraten ist und rollt den politischen Umbruch in Polen aus neuer Perspektive auf. Der Mut der Frauen wird ebenso nachvollziehbar wie die Härte der Sicherheitsorgane gegen dieses Engagement.

Behauptung des Raums

Spätestens nach der Ausbürgerung Wolf Biermanns im Herbst 1976 entwickelte sich in der DDR zunehmend eine Kultur, die sich bewusst von den offiziellen Apparaturen der Kunstproduktion und -verbreitung abgrenzte und sich eigene Strukturen schuf. Dieser subkulturelle Ansatz fand sich auf dem Gebiet der Malerei und Fotografie ebenso wie in Literatur, Musik und Film. Neben Selbsthilfzeitschriften sorgten auch Galerien für eine öffentliche Wahrnehmung dieser künstlerischen Emanzipationsbewegung. Der Film erzählt die Geschichte dieser „anderen DDR-Kultur“ in einem Dialog zwischen aktueller Betrachtung und dokumentarischen Aufnahmen.